Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 27

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

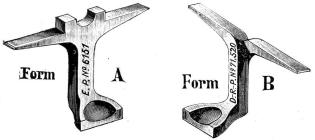
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fünfte Kategorie (Chrenmelbung.) 1. Friedli, Ed., von St. Blaise, 2. Haberli, Rud., von Münchenbuchsee, 3. Jenny, Friz, von Uzenstorf, 4. Keusen, Friedr., von Ostermundingen, 5. Kamseier, von Oberhosen, 6. Kuefer, A., Bern, 7. Zubler, Jakob, Aarau, 8. Walter, Eduard, von Reinach, (Baselland) 8 mal 2 = 16. Präsident des Preisgerichts war F. Eichensberger.

Die Rordorf'schen Verbindungshaften,

beren wir in diejem Blatte ichon mehrfach ermähnten, finden im Bauwesen immer allgemeinere Anwendung, indem der burdichnittliche Konsum per Monat icon die Zahl 20,000 überschritten hat. So murben fie 3 B. auch beim Bau ber neuen Tonhalle angewendet. Diefe Saften bienen befanntlich dazu, Bretter direkt unter sich und zugleich unmittelbar an die Flanschen von Gifenbalten zu befestigen; die Dielen bleiben daher glatt und können sich nicht wer en, bei etwaigem Dürren und Schwinden aber leicht zusammengetrieben werden; fie ermöglichen die Berwendung von eifernen Balten an Stelle bon Solzbalten, ohne die Befamtfoften zu erhöhen, indem fie bas Minimalmaß in Bezug auf Sohe gewähren. Die Arbeit mit diesen Saften geht fehr leicht und rafch vor fich. Man treibt einfach mit dem Sammer bie eine Spige ber Saften in die Kante des ersten Brettes, indem man auf die andere Spite ichlägt und zugleich mit bem Finger Dieselbe fraftig an fich zieht, babei schmiegt fich ber Fuß bes Saftens feft an die Flanichen und das Brett wird gut auffigen.

Das zweite Brett wird, indem man es in die vorstehenden Spiten des erstern schlägt, mit demselben direkt verbunden. Darf eine offene Fuge dieselben trennen (z. B. bei Blindsboden, Badanstalten, Pontons, Pafferellen, Schukwänden, Zännen 2c.), so ist die Hafte "Form A" zu verwenden.



Müssen die Bretter satt schließen (3. B. bei Fabrikboben, Dachverschalungen, Holzementdächern, horizontalen und verstikalen Verbretterungen, wobei "Form B" zu verwenden ist), so wird der vorstehende Steg mit Hülfe eines auf benselben gehaltenen Setzeisens vermittelst des Hammers vollständig in das erste Brett eingeschlagen; nur bei ganz hartem Holz ist es notwendig, den Steg des Haftens durch einen Kerbenschnitt einzulassen.

Erfinder biefer für das Bauwesen fehr wichtigen Neuerung find die Herren Gebr. Rorborf, Architekten, in Zürich.

Verbandswesen.

Die Delegierten der Meistervereine der Stadt Zürich behanbelten die Frage der Reorganisation der Geswerbemusen inbegriffen die Berlegung der Geswerbeschule vom Sonntag auf Wochenstunden. Der Referent Fritschi fußte auf die über ein Jahrzehnt alte Klage, es werden zu sehr bei Ankäusen Liebhabereien aus alten Zeiten berücksichtigt an Stelle für den heutigen Hand werker praktischer Stücke. Dazu kommt für Zürich die schon länger dauernde Unbenutzbarkeit des dortigen Museums. Bersichiedene kleinere Zirkel haben Vorbereitungen getroffen, um den Behörden geeignete Vorschläge machen zu können. Der Direktor des Gewerbemusums hat eine Eingabe an die Stadtbehörde gemacht, worin er die zweckmäßige Gruppierung und

Thätigkeit des neu zu bestellenden Affistenten beschreibt. Der Gewerbeverein Zurich verlangt ebenfalls praktische Ausgestaltung bes Institute. Auch foll die bis jest ignorierte Bartnerei einbezogen werden. Die Delegiertenversammlung ihrerseits munichte geeignete Bortrage im Winter, Spezials ausstellungen, Unschaffungen von Sulfsmaschinen für bie Lehrwertstätten, welche ohnedies vergrößert werden sollten. In der Diskuffion wurde u. a. als fait accompli geschildert, was in Wirklichkeit erft am gleichen Nachmittag bie Centraliculpflege beschloffen hatte, nämlich die Bestätigung ber Direktoren Müller und Rohner, sowie von 4 Lehrern unter Salairerhöhung, aber mit ber Berpflichtung, von April an feine andern Arbeitern mehr zu übernehmen, es feien benn Expertifen, mofur fie jedoch Erlaubnis einzuholen haben. Endlich foll ein Affistent angestellt werben, beffen spezielle Aufgabe die direkte Fühlung mit dem Sand: werkerftand fein foll. Die Berfammlung nahm im All: gemeinen die auch vom schweizer. Gewerbeverein formulierten Antrage bes Vorstandes an, indem sie namentlich bie beffere Buganglichkeit ber Bibliothet munichte und Bugiehung von Sandwerkern, wo es fich um Ankaufe handelt. Die Uns geftellten ber Schulen und Mufeen follen bie Refultate von Studienreisen für gewerbliche Kreise verwerten. Das Museum hat zeitweise Materialprüfungen vorzunehmen. Gine bezügliche Gingabe wird an den Schulvorstand gerichtet. Gegen die Berlegung ber Lehrstunden auf die Wochentage äußerte ber Referent schwere Bedenken und empfiehlt Beibehaltung des Unterrichts am Sonntag. Dagegen fclägt er vor, Berlegung bes abendlichen Unterrichts auf 6 bis 8 Uhr. Der Berein für Sonntagsheiligung brängt in einer Zuschrift mit Nach druck auf Freigebung des Sonntags. Aus verschiedenen Branchen außerten fich Stimmen unter Begründung, daß die Tagesftunden nicht geopfert werden können, ba ohnedies Singschule und Konfirmandenunterricht die jungen Leute in Unspruch nehme. Rur bei Berlängerung ber Lehrzeit mare bies möglich. Auch die Wirkung auf die Gefellen fei eine migliche. Die Delegierten ichloffen fich in vorläufiger Gnts scheidung bem Gewerbeverein an, der die Beibehaltung des sonntäglichen Unterrichts, aber Bermenbung der Abendstunden von 6-8 Uhr verlangt. Dem Schulvorstand wird auch dies mitgeteilt. Die Bersammlung nahm endlich Notiz von dem beginnenden Lohnfampf ber Schloffer, worüber eine Zuschrift vorlag, welche Streits auf das Frühjahr prophezeit. Ueber die Glaferbewegung referierte ein Meister, daß ein allgemeiner schweis. Blaferftreit bevorftehe. Sonntags werde der Borftand bes ichmeizerischen Glafermeistervereins fich entscheiben. Die erbetene energifche Unterftugung der Meiftervereine murbe zugesichert.

Der Zürcher Glasersachverein beschloß am 23. Sept. vormittags die Erklärung des Streiks mit vor's läufiger Beschränkung des selben auf die Stadt. Die Ausgleich = Berhandlungen werden fortgesett. Sinzelne Meister haben die Forderungen bewilligt.

Die lette Versammlung der Glaserarbeiter in Zürich beschloß Fortsetzung des Streiks. 20 Meister haben die Forderungen der Arbeiter angenommen, bei diesen wird weiter gearbeitet. Jeder arbeitende Glaser hat täglich 50 Rp. an die Streiktasse zu leisten. Bei etwaigen Prozessen wegen Arbeitseinstellung ohne Kündigung wird das Bundesstomitee die Streikenden unterstützen.

Glaserstreif in Zürich. Die am 25. September im Restaurant "Strohhof" abgehaltene Bersammlung der Glasers meister von Zürich und Umgebung faßte nach einer lebhasten Diskussion folgende Resolution: "Die heute im "Strohhof" stattgehabte allgemeine Glasermeisterversammlung beschließt in Sachen des Glaserstreiks: In Erwägung, daß der Streik eine brutale Handlungsweise gegen alse Gesese und alle Rechte in sich qualisiziert und als ein Faustschlag gegen die Gewerbetreibenden betrachtet werden muß, ist mit allen 311

Gebote stehenden gesetlichen Mitteln gegen dieses Vorgehen entschieden Stellung zu nehmen und die Versammlung des auftragt den Vorstand des Centralverbandes der Zürcher Meister und Gewerbevereine dahin zu wirken, daß das Recht der freien Thätigkeit der Gewerbetreibenden gewahrt bleibe." Sämtliche Meister waren mit dieser Resolution einverstanden und sind entschlossen, den Kampf durchzusühren.

Die Versammlung der Eisenbahnarbeiter der Vereinigten Schweizerbahnen war von 150 Mann besucht. Die Anträge der provisorischen Leitung 1) betreffend Minimalslohn von 4 Fr., wobei man eventuell zu einer kleinen Konzession bereit wäre; 2) betr. Bezahlung und Dienstbekleidung wurden einstimmig angenommen und ein Komitee von acht Mitgliedern unter dem Borsit von Redaktor Brandt bestellt, das diese Forderungen bei der Direktion geltend zu machen hat. Einhellig wurde ein Antrag von Siedenmann, Bern, angenommen, der Direktion keine weitere Frist einzuräumen und dis nächsten Freitag eine bestimmte Antwort zu verlangen. Sollte diese ausbleiben, so soll der Centralvorstand der Angestellten der schweizerischen Transportanstalten einsberusen werden, um eventuell auf 1. Oktober die Arbeitseinstellung der Arbeiter anzuorduen.

Schweizerische Gewerbe- und Handwerker-Gilde. So nennt sich eine Vereinigung (Gentralbureau in Zürich), welche die Initiative ergreisen will zu gunsten: 1. einer eidgenössischem Wirtschafiskammer für Verwaltung der Staatsssinanzen, um unsere politischen Behörden zu entlasten; 2. einer Gewerbeordnung, die der brudermörderischen Konsturrenz Ginhalt ihnt und zugleich das Verhältnis in Vetress der Fremden regelt; 3. einer eigenen Schweizerkolonie mit Privatmitteln unter Aufsicht der schweizerischen obersten Behörde, die in engem Verband mit dem Mutterlande steht. Einzig ernst zu nehmende Abhilse der vorhandenen und stets sich mehrenden Arbeitslosigkeit.

Unsere Leser werden sich schon gefragt haben, was es mit dieser Gilde, die ein so wunderschönes und nagelneues Programm aufstellt, wohl für eine Bewandtnis habe. Die Untwort gibt folgende Korrespondenz aus Zürich im "Bund":

"Diese von der "schweizerischen Socialliga" gegründete Bereinigung christlich-sozialer Arbeiter war auf Mittwoch (4. September) abends 8 Uhr, zu einer Bersammlung im "Schwanen" in Zürich einberusen. Herr Civilingenieur Suter, Bereinswirt, der Regisseur der schweizerischen Socialliga, hatte die Aufgabe übernommen, über die Initiative zur Schaffung einer eidgenössischen Bolkswirtschaftskammer zu referieren. Um 9 Uhr zählte die Bersammlung den Referenten, zwei Zuhörer und zwei Berichterstatter. Herr Suter ist für die Sache so eingenommen, daß er sich trot dieser seltsam kleinen Teilnehmerzahl euischloß, mit seinem Bortrage zu beginnen. Die "Bersammlung" hatte sür die Aussführungen offenbar kein richtiges Berständnis und war froh, als der neue Sozialsapostel in seiner Programmrede den Faden verlor."

Wir haben es also hier offenbar mit einem Führer ohne Truppen, mit einer Gründung ohne Begründung und Zweck zu thun und bitten, die "schweizer. Gewerbe- und Handwerkergilbe" ja nicht etwa mit dem Schweizer. Gewerbe- berein, der bekanntlich sein Centralbureau ebenfalls in Zürich (aber nicht in einem Wirtshaus!) hat, zu verwechseln.

("Bewerbe" Mr. 37.)

Berichiedenes.

Runftschlossere in Basel. Bis 1. Oktober sind eine Reihe von neuesten Kunftschlosserarbeiten im hintern Saal bes Baster Gewerbemuseums ausgestellt. Es betrifft eine größere Bestellung, welche auf Grund von Entwürfen des Gewerbemuseums (Architekt F. Fäsch) für ein Balais in Rew-York erfolgte, deren Ausstührung nun in vorzüglicher

Beise gelang und wie gu hoffen, Basel's Runfthandwerker auch in der Ferne bekannt machen wird. Diefe Arbeiten find: 1) Gin Treppengelander, zwei Stodwerke hoch in reicher, weitere zwei Stodwerke in einfacher Ausführung, im Stile ber Mitte bes 18. Jahrhunderts, nach den Detailzeichnungen bes Bemerbemufeums gefertigt von Schloffermeifter 3. 2Bahl in ber Firma Roth und Wahl, Steinenbachgäßlein 20. 2) Gin Sausportal, im Stil ber frangofifchen Renaiffance, nach ben Detailzeichnungen bes Bewerbemuseums ausgeführt bon ber Firma Rub. Breismert, Margarethenstrage 19. 3) Gin Gartenabichluggitter im Stil ber frangofifchen Renaiffance, nach ben Detailzeichnungen bes Bemerbemufeums ausgeführt von der Firma Alb. Bug u. Cie., Rümelin= bachweg 6/8. Weitere Stude find noch in ber Bertstätte Roth u. Wahl, fowie Alb. Bug u. Cie. in Arbeit und werden Unfang Ottober besichtigt werden können. ("Basler Ung.")

Gin schönes Resultat erzielte die Maschinenfabrit 3. Stalber in Oberburg an der landwirtschaftlichen Ausstellung, indem diese vielsach prämierte Firma innert zehn Tagen über 100 Maschinen an Landwirte verkauste.

Die "Eisengießerei und Maschinensabrik Schaffhausen (ehemals J. Rauschenbach)" hat an ber schweiz. landw. Ausftellung in Bern für ihre ausgestellten landwirtschaftlichen Maschinen (Dreschmaschinen, Heuwenber, Eisenwalzen 2c.) ein Ehrendiplom, die höchste Auszeichnung, welche vergeben wird, erhalten. ("Int.=Bl.")

Die Waagenfabrik 3. Ammann u. Wild in Ermatingen, Anteilhaber H. Wilh, Sichmeifter in St. Gallen, hat an ber schweiz landw. Ausstellung in Bern die silbervergoldete Medaille erhalten, die höchste Auszeichnung, welche speziell für Waagen verliehen wurde.

Auszeichnung. Wie wir von unserm Korrespondenten in Teplitz ersahren, wurden die auf der dortigen Kunstausftellung von Herrn Architekt Phil. Thomas, Zürich, ausgestellten Objekte als Architekturarbeiten und Aquarellen "vreisgefrönt."

Patrioten-Denkmal in Stäfa. Zu Gunften eines solchen erläßt das Initiativkomitee, die Vorstände der gemeinnützigen Bezirksgesellschaften Meilen und Horgen, einen Aufruf. Das Denkmal, ein Zierbrunnen, deffen Plan ein junger Stäfner Künstler, Emil Pfenninger, ersonnen und dessen Koften auf 5000 Fr. verauschlagt sind, kommt in Oetikon gegenüber dem Geburtshaus Bodmers zu stehen.

Bauwesen in Basel. Der Staat hat das große Gut bes hern Walter Dürst an der Allschwile: straße um die Summe von cirka 1,8 Mill. Franken gekauft. Der Landstomplex soll für die Ermöglichung einer glücklichen Lösung der Centralbahnhoffrage erworben worden.

Echulhausbauten in Luzern. Der Stadtrat von Luzern beantragt dem Großen Stadtrat zu Handen der Ginwohnergemeindeversammlung den Bau eines neuen Schulgebäudes auf der Sälimatte in der Kleinstadt. Die Kosten sind auf Fr. 710,000 veranschlagt, deren Beschaffung auf dem Ansleihenswege erfolgen soll. Bezüglich der Architektur soll jeder Luzus in den Fassaden vermieden, aber eine würdige, freundliche Gestaltung des Ausgern gesucht werden. Zur Erlangung von Plänen soll eine Konkurrenz unter den schweizerischen Architekten eröffnet werden.

Bantbau in Wehikon. Der Verwaltungsrat der Schweiz. Volksbank hat den Bau eines Bankgebäudes für die Kreissbank Wehikon, in unmittelbarer Nähe der Station Wehikon beschlossen. Wie sehr die Wehikoner Kreisbank einem Bebürfnisse entspricht, ergibt sich aus dem Jahresumsah, welcher lettes Jahr in doppelter Aufrechnung 35—36 Millionen Franken betrug.

Rirchenbau Pfungen. In Pfungen soll eine katholische Kirche gebaut werben. Gin größeres, prächtig gelegenes Bauterrain ist bereits angekauft worden.